Nachrichten und Anzeiger

für Naunhof, Brandis, Borsdorf, Beucha, Trebsen und Umgebung

Anzeigenpreis: Die 6gespaltene Millimeterzeile 6 Pfg., Textteil (3gespalt.) Millimeterzeile 14 Pfg. Nachlaß nach feststehender Preisliste. Für Platzwünsche und bei fernmündl. Anzeigen- und Textaufgabe wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Zahlungs- und Erfüllungsort Naunhof. Druck u. Verlag: Günz & Eule, Naunhof, Markt 3, Fernruf 502. Geschäftsstelle in Brandis, Bahnhofstr. 12, Ruf 261. Anzeigenannahme bis 9 Uhr vorm.

Diese Zeitung erscheint täglich (außer an Sonn- und Feiertagen) nachm. 4 Uhr. Bezugspreis monatl. RM. 2.— einschl. Austrägergebühr. Einzelnummer 10 Pfg., Sonnabds. 15 Pfg. Der Bezugspreis ist im voraus zahlbar. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Für Rückgabe unverlangt zugesandter Schriftstücke wird keine Gewähr geleistet.

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Bürgermeister von Naunhof, Brandis, Borsdorf und Beucha behördlicherseits bestimmte Blatt. Es enthält auch Bekanntmachungen des Finanzamtes Grimma. Diese Zeitung ist hervorgegangen aus den 1889 gegr. „Nachrichten für Naunhof" u. 1904 gegr. „Nachrichten und Anzeiger für Brandis, Borsdorf, Trebsen u. Umg."

Nummer 46 — Mittwoch, den 15. März 1939 — 50. Jahrgang

Nacht des Schreckens

Neue deutsche Todesopfer des tschechischen Haßausbruches

Die Deutschen und die Slowaken haben eine wahre Nacht des Schreckens hinter sich. In Preßburg flogen deutsche Häuser in die Luft, in den Kleinen Karpathen züngelten Flammen aus den Siedlungen deutscher Waldarbeiter, aus der deutschen Sprachinsel Iglau ertönt ein Schrei des Entsetzens und der Empörung, in Stannern bei Iglau wurden Volksdeutsche von entmenschter Tschechen-Gendarmerie mit dem Gewehrkolben niedergeschlagen oder auf die Totenbahre gestreckt. Wiederum ist überall Blut geflossen, hat tschechischer Wahnwitz Menschenleben auf dem Gewissen und die Schuld daran, daß friedliche Bürger schwer verletzt und wirtschaftliche Werte sinnlos vernichtet worden sind. Wie in den grauenvollen Tagen des Benesch-Systems müssen zahlreiche Menschen ihre Arbeit stehen und liegen lassen, um durch eine schleunige Flucht wenigstens das Leben zu retten. Wie die Deutschen und die Slowaken, so waren in den letzten Stunden aber auch die Karpato-Ukrainer greulichen Mißhandlungen ausgesetzt. So hat sich abermals in den von Prag beherrschten Gebieten eine Lage herausgebildet, die unerträglich ist und eine Schmach und eine Gefahr für Europa. Wenn sich angesichts dieser frechen Herausforderung in zahlreichen Ortschaften die Bevölkerung erhoben und die Tschechen verjagt hat, dann ist das eine nur zu begreifliche Folge des tschechischen Blutregiments, zugleich aber auch ein Beweis dafür, welcher Ingrimm die Deutschen, die Slowaken und die Karpato-Ukrainer ob der Prager Politik der Knechtung erfüllt.

Furchtbares Blutbad in Stannern

Salvenfeuer gegen Volksdeutsche

Eine außerordentlich bedrohliche Situation hat sich in der deutschen Sprachinsel Iglau herausgebildet. In Stannern im Bezirk Iglau veranstaltete die deutsche Bevölkerung eine Demonstration gegen die Verhaftung des örtlichen volksdeutschen Führers Slabig. Die tschechische Polizei fuhr in die demonstrierende Menschenmasse rücksichtslos mit Ueberfallwagen hinein, eröffnete ein wildes Gewehrfeuer und richtete ein furchtbares Blutbad unter der entsetzten Menge an. Der Deutsche Mateika war auf der Stelle tot. Die Deutschen Kleixner, Teltschner, Laydei und Quell sanken schwerverletzt zu Boden. Nach dieser vernichtenden Gewehrsalve ging die Polizei in wilder Raserei mit geschwungenen Gewehrkolben auf die flüchtende Menge los. Dabei wurden der schwerkriegsverletzte deutsche Gemeinderat Pollack sowie der Deutsche Paul Lang durch Kolbenhiebe niedergestreckt und von den entmenschten Polizisten mit Füßen getreten.

Mit dem Kolben gegen Sanitäter

Hilfreiche Volksgenossen, die sich der in ihrem Blut liegenden stöhnenden Verwundeten annehmen wollten, wurden von den Polizisten, die den Platz abriegelten, durch Kolbenhiebe an jeder Hilfeleistung verhindert. Erst nach zwei Stunden wurde ärztliche Hilfe für die Verwundeten zugelassen, die dadurch schwerste Blutverluste erlitten und jetzt mit dem Tode ringen. Auch das Auto, das die Verwundeten ins Krankenhaus transportierte, wurde von der Polizei nochmals stundenlang aufgehalten.

Die Polizei hat im Anschluß an diesen beispiellosen blutigen Ueberfall, der in der ganzen Bevölkerung die hellste Empörung hervorgerufen hat, zu ihrem eigenen Schutz angeordnet, daß in Stannern niemand das Haus verlassen darf. Auch wurde das Standrecht verhängt. Es gibt kein deutsches Haus mehr, in dem nicht die Fensterscheiben zerschlagen sind.

„Tötet die Deutschen!"

Während eines Sturmes auf das deutsche Arbeitsamt, bei dem die Leiter des Amtes, Dr. Engelmann und Dr. Roeder, so schwer verletzt wurden, daß sie einem Krankenhaus zugeführt werden mußten, riefen tschechische Sprechchöre immer wieder: „Tötet die Deutschen!" Der deutsche Elektrotechniker Halle wurde von tschechischen Polizisten überfallen, niedergeschlagen und dann auf die Polizeiwache geschleppt. Ueber sein weiteres Schicksal ist nichts bekannt. Im Iglauer Vorort Ledergrund wurde das Schützenhaus von einer tschechischen Uebermacht erstürmt. Die Einrichtung des Hauses wurde in Trümmer geschlagen.

„Das Leben jedes Deutschen in Gefahr"

Die deutsche Volksgruppe in Iglau hat auf Grund der unglaublichen Deutschenverfolgungen einen öffentlichen Protestschritt gegen den unerträglichen tschechischen Terror unternommen und eine Erklärung bekanntgegeben, in der es heißt, die Lage habe sich so verschärft, daß „das Leben jedes einzelnen Deutschen in Iglau und Umgebung in Gefahr" ist.

Kommunisten terrorisieren in Pilsen

Die tschechischen Provokationen haben nunmehr auch auf die nordböhmischen Gebiete übergegriffen. So drang in Pilsen kommunistischer Pöbel, der ohne Zweifel auf ein einheitliches Kommando handelte, in die Wohnungen von Deutschen ein. Die Kommunisten demolierten die Wohnungseinrichtungen, stahlen alles, was ihnen unter die Finger kam, und warfen die Möbel aus den Fenstern. Die Bewohner wurden einschließlich der Frauen und Kinder mit Stöcken und Fußtritten blutig geschlagen und im Nachtzeug auf die Straße getrieben. Einem elfjährigen Mädchen wurde durch Stockhiebe der linke Oberarm zweimal gebrochen. Drei Personen, darunter eine Frau, haben schwere Kopfwunden und Gehirnerschütterungen davongetragen.

Deutsche Volksgenossen nahmen sich der Verletzten an und versorgten sie mit Kleidung und Decken und brachten sie auf ihren Wunsch zur Reichsgrenze, wo die NSV. die weitere Betreuung und die ärztliche Versorgung der Verletzten übernahm.

Nach diesen brutalen Ausschreitungen wurden von kommunistischer Seite an die tschechischen Arbeiter Waffen verteilt! Es wurde die Parole ausgegeben, Pilsen von den Deutschen zu räumen. Vor dem Deutschen Haus patrouilliert Polizei, die nach den bisherigen Erfahrungen jedoch keinen ausreichenden Schutz gegen Ueberfälle darstellt.

In den Wohnungen einer Reihe von Deutschen, die am Heldengedenktag, den Bestimmungen entsprechend, die Hakenkreuzflagge und die tschechische Nationalflagge gehißt hatten, erschienen Angehörige der Sokoln und verlangten die Ablieferung der Hakenkreuzfahnen. Eine Weigerung dieser Ablieferung werde als Vergehen gegen das Staatsschutzgesetz betrachtet und geahndet.

Die Deutschen in Budweis vogelfrei

In Südböhmen gewinnt der tschechisch-kommunistische Mob immer mehr die Oberhand. In Budweis feuern tschechische Funktionäre mit dem Hinweis, daß Benesch noch in dieser Woche zurückkehren und die Macht übernehmen werde, den Mob zu Ausschreitungen gegen die Deutschen an. Tschechisch-kommunistischer Pöbel stürmte das Haus des deutschen Fachlehrers Krzal und riß eine Hakenkreuzfahne herab, die dann zertrampelt wurde. Das Haus wurde durch die tschechischen Horden vollkommen verwüstet, die Fassade mit Schmutz beschmiert.

Handgranaten in deutsche Wohnungen

In die Wohnungen der Deutschen, die die Sendungen des Reichssenders Wien abhörten, wurden an drei Stellen Handgranaten geworfen, die mit gewaltiger Detonation explodierten. Die gleichen Vorgänge werden aus den deutschen Städten St. Georgen und Bösing gemeldet, wo der tschechische Mob mit grenzenloser Brutalität vor allem gegen die deutsche Bevölkerung und die als Anhänger der Hlinka-Garde bekannten Slowaken vorgegangen ist.

Die Deutschen in Brünn vogelfrei

Zwei Deutsche vermißt, elf schwer verletzt

Die Deutschen in Brünn sind seit Sonntag vogelfrei. Kommunisten, die Gendarmerieuniform tragen, terrorisieren die Stadt. Bewaffnete Abteilungen haben die wichtigsten Gebäude und Plätze besetzt und die ganze innere Stadt umstellt.

Seit Montag abend hat sich die Zahl der Brünner Opfer wieder beträchtlich erhöht. Die Deutschen Ophert, Turetschek, Scrabal, Steiner, Schluerch, Braun sowie fünf weitere Deutsche, deren Namen noch nicht festgestellt werden konnten, sind schwerverletzt in die Krankenhäuser eingeliefert worden.

Sie haben hauptsächlich schwere Schädelverletzungen, vielfach auch schwere Magen- oder sonstige innere Verletzungen, die von Fußtritten herrühren. Die Deutschen Starckenberger und Potzickler werden vermißt. Von ihrem Verbleib fehlt jede Spur. Es muß angenommen werden, daß sie ermordet und ihre Leichen beiseitegeschafft wurden

Die Bauern eilen zu Hilfe

Auf Grund der alarmierenden Nachrichten über die Lage der in der Innenstadt eingeschlossenen Deutschen strömten aus zahlreichen Dörfern um Brünn mehrere tausend deutscher Männer zusammen, um den bedrohten Volksgenossen in der Stadt zu Hilfe zu eilen.

Es bildete sich ein großer Demonstrationszug, der sich in südlicher Richtung nach Brünn bewegte. Die tschechische Polizei unternahm verschiedene heftige Versuche, den Demonstrationszug zum Stehen zu bringen. Nachdem der erste tschechische Widerstand nördlich von Morbes gebrochen war, gelangte der Zug nach Kumrowitz, einer Vorstadt von Brünn, wo er abermals einen Gendarmeriekordon, der mit gefälltem Bajonett dem Zug entgegenzutreten versuchte, durchbrach. Die Sperrmaßnahmen der Polizei wurden bei dem späteren Vordringen des Zuges nach Cernowitz bei Brünn und am Rande der Stadt wesentlich verschärft.

Konsequenz einer verfehlten Staatsgründung

Europäische Konsolidierung

Wer sich dem Bolschewismus verschreibt, wird durch ihn umkommen! Der furchtbarste Beweis hierfür ist Sowjetrußland selbst. Rotspanien verreckt an der Hilfe die es von Moskau erhielt. Die einstige „Tschechoslowakei" starb an dem Gift Moskaus. Der neuen „Tschecho-Slowakei" des Münchener Abkommens war durch den Wiener Schiedsspruch eine Chance gegeben worden, auf dem Boden des autonomen Gedankens und der Anerkennung der Volkstumsrechte der innerhalb ihrer Grenzen lebenden Völker und Volksgruppen ein neues staatliches Leben zu entwickeln und damit die Voraussetzungen für eine neue Zukunft zu schaffen. Die beiden Schiedsmächte haben diesem neuen Staatengebilde unter ausdrücklicher Betonung seiner autonomen Verpflichtungen den einzelnen Völkern gegenüber weitgehende Unterstützung und Hilfe angedeihen lassen. Man hat ausgelöscht, was die Vergangenheit an blutenden Wunden als Folge fanatischen Hasses hinterlassen hatte. Die Wirtschafts-, Zoll- und Verkehrsabmachungen mannigfaltigster Art bewiesen den aufrichtigen Willen Deutschlands, nicht Rächer, sondern Helfer sein zu wollen.

Was aber im Versailler Geist geboren wurde, konnte nicht zu einem gesunden Gebilde sich gestalten. Es fehlte der innere Zusammenhalt der in willkürlich gezogene Grenzen gepreßten Volksteile. Was Benesch einst gesät, konnte auch bei allem guten Willen der einsichtigeren Kreise nicht durch das Wiener Abkommen restlos beseitigt werden. Moskaus Jünger erhoben erneut ihr Haupt. Was wir in den letzten Tagen erlebten, waren die letzten Zuckungen eines Staatsgebildes, wie es in Versailles geformt wurde.

Mit dem slowakischen Beschluß auf Ausrufung der selbständigen Slowakei hat die Tschecho-Slowakei ihr Ende gefunden. Uebrig blieb die Tschechei, genauer gesagt: Böhmen und Mähren. Das Gift Moskaus hat gründlich gewirkt: es brachte Blindheit über die Tschechen. Und was Moskau nicht erreichte, vollendete Juda: die völlige Vernichtung der Versailler Schöpfung.

Darin liegt die gerechte Fügung des Schicksals, daß es die Tschecho-Slowakei an dem Unrecht zugrunde gehen ließ, das sie aus der Taufe hob. Die langjährigen Träger des Genfer Systems stehen beiseite und stellen im Grunde ihres Herzens resigniert und desinteressiert fest, daß sich in der einstigen Tschecho-Slowakei zwangsläufig eine Entwicklung anbahnte, die nicht aufzuhalten war. Der Traum des Verräters Benesch von dem europäischen Mittelpunkt in Prag ist endgültig ausgeträumt. Geblieben ist eine schmerzhafte Erinnerung an ein System, das auf Verrat gegründet und auf Unrecht und Terror aufgebaut war. Ströme von Tränen und Blut kennzeichnen den Weg, den diese Schöpfung Versailler Geistes gegangen ist. Die europäische Landkarte ist nunmehr durch die jetzt erfolgte Korrektur zu ihrem Vorteil verändert worden. Langsam kommt das Selbstbestimmungsrecht der Völker in Europa zur Geltung, das in Versailles so brutal vergewaltigt wurde. Man kann angesichts der in diesen Tagen erneut wieder hervorgetretenen „Geistesverfassung" innerhalb des tschechischen Bevölkerungsteils nur begrüßen, daß die Klärung schon jetzt erfolgt ist, so daß um so schneller zum Besten von Ruhe, Ordnung und Frieden im Herzen Europas klare und geordnete Verhältnisse geschaffen werden können.

Geschichtliche Entwicklungen lassen sich nicht durch Diktate, nicht durch dynastische Gesetzesmaßnahmen und erst recht nicht durch jüdische Interessenpolitik vergewaltigen. Böhmen und Mähren weisen in ihrer kulturellen Struktur und in ihrem politischen Untergrund engste Zusammenhänge mit dem alten Reichsverband nach. Was im Ablauf der Jahrzehnte an fremden Elementen die Oberhand gewann und die Menschen aus ihrer Verwurzelung mit der Scholle herausriß, war das Ergebnis jener internationalen Mächte, denen die Lebenskraft des deutschen Volkes ein Hindernis auf dem Wege ihrer Vernichtungsziele war. Die Verhältnisse in Böhmen und Mähren, in der Karpato-Ukraine und in der Slowakei scheinen nunmehr eine entscheidende Klärung erfahren zu haben, die endlich auch eine Konsolidierung im mitteleuropäischen Raum zu gewährleisten scheint.

Mach Befehlshaber der Hlinka-Garde

Der slowakische Minister Sidor hat das Oberkommando der Hlinka-Garde niedergelegt, das auf den Propagandachef Mach übergeht.

Vor dem Gebäude des slowakischen Nationaltheaters in Preßburg fand die feierliche Beisetzung des von tschechischer Soldateska am Freitag ermordeten Hlinka-Gardisten Kopal statt. Der Platz war mit Tausenden von Hlinka-Gardisten gefüllt. Am Sarge sprach Cermak, der der letzten Ereignisse und der Leiden des slowakischen Volkes gedachte.

Hermann Göring wieder in Berlin

Ministerpräsident Generalfeldmarschall Hermann Göring hat seinen Erholungsurlaub in Italien abgebrochen und ist Dienstag abend in Berlin eingetroffen.

SLUB
Wir führen Wissen.